

Herr Bestgen begrüßt Herrn Thelen und Frau Jacob vom Kreisjugendamt des Oberbergischen Kreises und bittet um einen Bericht über die Bezirkliche Sozialarbeit Regionalteam Mitte.

Herr Thelen verteilt eine Aufstellung zum Jugendhilfe-Etat 2009 und eine Liste über den Einsatz des Personals in den einzelnen Regionalteams des Oberbergischen Kreises (s. Anlagen).

Die Gesamtausgaben der Jugendhilfe des Kreisjugendamtes betragen im Jahr 2009 37.721.679 €. Der Anteil der Stadt Bergneustadt belief sich auf 5.302.129 €. Der Jahres-Umlageanteil der Stadt Bergneustadt betrug 4.630.076 €. Somit ergab sich ein Saldo von 672.053 € aus der Umlagefinanzierung.

Frau Adolfs erscheinen die Personalkosten von 441.011 € (Blatt 1 der Anlagen) sehr hoch. Herr Thelen erläutert, dass in diesem Betrag sämtliche Personalaufwendungen, nicht nur die des vor Ort eingesetzten Personals, eingerechnet wurden (Leistungsverrechnung).

Herr Dr. Stenschke und Frau Schmid bitten um detaillierte Aussagen zu den auf der Rückseite der Kostenaufstellung aufgeführten Unterteilung der Ausgabenbereiche. Frau Jacob erläutert diese darauf hin sehr ausführlich. Zu § 19 – „Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter/Kinder“ teilt sie mit, dass es in Bergneustadt neu das AWO-Haus „Der Sommerberg“ gibt, in dem Mütter mit Säuglingen mit problematischem Hintergrund untergebracht sind und dort pädagogisch betreut werden. Besonders angesprochen wird noch der Punkt § 34 - „Heimerziehung“, da dieser sehr hohe Kosten verursacht. Herr Thelen antwortet, man sei derzeit bemüht, mehr Kinder in Pflegefamilien zu vermitteln, um die Kosten zu senken.

Die Frage von Dr. Stenschke, ob genügend Personal für die Bearbeitung der Fälle eingesetzt sei, beantwortet Herr Thelen mit ja. Im Schnitt würden 30 Fälle pro Sozialarbeiter bearbeitet und dies sei im Rahmen des Machbaren.

Herr Bestgen fragt, ob die vom Kreisjugendamt bearbeiteten Fälle von Zeit zu Zeit reflektiert werden. Herr Thelen antwortet, dies geschehe auf der Basis eines sogenannten Fachcontrollings. Es gibt Leistungsbeschreibungen für alle Hilfefälle, die von Zeit zu Zeit auf ihre Effektivität hin überprüft werden. Bei Vergabe von Fällen an andere Träger werden schriftliche Leistungsvereinbarungen mit diesen getroffen, die dann auch erfüllt werden müssen.

Herr Bestgen möchte nun erfahren, wie die Arbeit des Kreisjugendamtes aus Sicht der anwesenden Sozialpädagoginnen Frau Krämer und Frau Esch gesehen wird. Frau Esch, Mitarbeiterin der BGS Hackenberg, würde sich mehr Präsenz in ihrer Einrichtung wünschen, z.B. in Form von Sprechstunden dort. Des weiteren hätte Sie gern Rückmeldungen zu von ihr gemeldeten Fällen.

Herr Thelen teilt mit, dass dies aus Datenschutzgründen eigentlich nicht möglich sei, sich aber bemühen möchte, einen Weg für einen zukünftigen Kontaktaustausch zu finden.

Frau Jacob teilt noch mit, dass in Zusammenarbeit mit dem AWO-Haus „Der Sommerberg“ das Projekt „Angebot für türkische Frauen“ in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Kinder/Kunst/Kultur, Meike Krämer, in Kürze gestartet werden soll.

Herr Thelen bewertet die bisher geleistete Arbeit des Regionalteams Mitte gut und erwartet, dass

darüber hinaus zukünftig weitere Projekte gestartet werden.

Herr Bestgen bedankt sich bei Herrn Thelen und Frau Jacob über die detaillierten Ausführungen und regt an, dass auch in Zukunft über dieses Gremium in regelmäßigen Abständen ein Austausch stattfinden soll.